

Die/Der Auftragnehmer*in wünscht, dass folgende Klausel Vertragsbestandteil des zwischen ihr/ihm und der/dem Auftraggeber*in geschlossenen Vertrages wird.

1. Sollte sich die/der Auftraggeber*in oder einer ihrer/seiner Mitarbeiter*innen im Rahmen der mit diesem Vertrag vereinbarten Produktion gegenüber einer/einem an der Produktion Beteiligten (einschließlich der/des Auftragnehmer*in) rassistisch äußern, verpflichtet sich die/der Auftraggeber*in auf Mitteilung des Vorfalls durch die/den Auftragnehmer*in hin auf eigene Kosten einen Workshop oder eine Schulung oder eine sonstige vergleichbare Maßnahme mit ihren/seinen Mitarbeiter*innen durchführen zu lassen, die zur Aufklärung über rassistische Strukturen und rassistische Wortwahl beiträgt. Rassismus kann auch in Form von diskriminierenden Handlungen stattfinden.
 - a. Definition Rassismus: Jede auf *race*, der Hautfarbe, der Abstammung, dem nationalen Ursprung oder dem Volkstum beruhende Unterscheidung, Ausschließung, Beschränkung oder Bevorzugung, die es zum Ziel oder zur Folge hat, dass ein gleichberechtigtes Anerkennen, Genießen oder Ausüben von Menschenrechten und Grundfreiheiten im politischen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen oder jedem sonstigen Bereich des öffentlichen Lebens vereitelt oder beeinträchtigt wird.¹
 - b. Eine Äußerung im Sinne dieses Vertrages gilt als rassistisch, wenn sich die/der Betroffene durch sie diskriminiert oder beleidigt fühlt und ein Bezug zwischen die Äußerung und der in Nr. 1a genannten Definition hergestellt werden kann.
2. Kommt die/der Auftraggeber*in der Verpflichtung bzgl. einer der oben genannten Maßnahmen schuldhaft nicht nach, hat die/der Auftragnehmer*in das Recht, sich vom Vertrag zu lösen. Die Vergütung ist dann anteilig für die bereits geleistete Arbeit zu zahlen.
3. Ggf. in diesem Vertrag vereinbarte Geheimhaltungsklauseln gelten nicht für diese „Anti-Rassismus-Klausel“.

¹ Nach der Definition des Internationalen Übereinkommen der UN zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung.

The Independent Contractor wishes the following clause to become an integral part of the agreement concluded between him/her and the Employer (or client / customer /contract owner).

1. In the event that the Employer or one of his/her employees expresses himself/herself in a racist manner within the context of the production agreed upon in this contract towards one of the parties involved in the production (including the independent contractor), upon notification of the incident by the independent contractor, the employer commits himself/herself at his/her own expense to hold a workshop or a training or similar measure with his/her employees which shall contribute to the clarification on racist structures and racist choice of words. Racism can also occur in the form of discriminatory actions.
 - a. Definition Racism: any distinction, exclusion, restriction or preference based on race, colour, descent, or national or ethnic origin which has the purpose or effect of nullifying or impairing the recognition, enjoyment or exercise, on an equal footing, of human rights and fundamental freedoms in the political, economic, social, cultural or any other field of public life.²
 - b. A statement within the meaning of this agreement is considered racist if the person concerned feels discriminated against or offended by it and if a connection can be established between the statement and the definition given in No. 1a.
2. If the Employer is at fault in failing to comply with the commitment with regard to one of the aforementioned measures, the Independent Contractor shall be entitled to withdraw from the contract. The remuneration shall then be paid pro rata for the work which has already been performed.
3. Any confidentiality clauses that may have been agreed on in this agreement shall not apply to this "anti-racism clause".

² UN International Convention on the Elimination of All Forms of Racial Discrimination.